

Gemeindeentwicklung

Mitwirkungsformen für Ameranger Bürgerinnen und Bürger

Prinzipiell bieten sich folgende Mitwirkungsformen an:

Arbeitsgruppen: fester Personenkreis, der ein Thema von der Ausgangssituation über Zielstellungen bis hin zu Umsetzungsvorschlägen aufarbeitet.

Werkstatt-Termine: ungezwungenere Arbeitstermine, um die Möglichkeiten sowie teilweise das grundsätzliche Interesse von umsetzungsbezogenen Themen auszuloten.

Für Arbeitsgruppen ist eine arbeitsfähige Zusammensetzung von max. 8 – 12 Personen vorgesehen. Neben Vertretern der Gemeinderäte ist die Mitwirkung weiterer Schlüsselpersonen mit einem entsprechenden Hintergrundwissen anzustreben.

Einzelne Themen können in „Expertenrunden“ ausgearbeitet oder vorbereitet werden und dann zur Weiterbearbeitung in die entsprechenden Arbeitskreise weitergeleitet werden.

Weitere Vorgehensweise, Rahmenbedingungen für ein Gemeindeentwicklungskonzept (GEK)

Das ALE weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Gemeinde im Interesse der späteren Akzeptanz der entwickelten Maßnahmen darauf achten muss, dass alle Bevölkerungsgruppen ausreichend im Verfahren zur Erarbeitung des GEK beteiligt sein sollten.

Anhand des Ergebnisses des Einführungsseminars vom Dezember 2010 werden die im GEK zu behandelnden möglichen Handlungsfelder erörtert. Die Teilnehmer kommen überein, dass zur Begrenzung der Betreuungskosten Schwerpunkte in der Festlegung der Themen getroffen werden müssen.

Themen, die zu konkreten Projekten in den einzelnen Ortsteilen (wie etwa die Neugestaltung der Ortsmitte Evenhausen oder die Errichtung eines Gemeinschaftsgebäudes in Kirchensur) führen können, werden entsprechend vertieft zu bearbeiten sein. Das Ergebnis des Konzepts sollte hier die Festlegung der Vorgaben für eine anschließende Objektplanung sein.

Dagegen können die das gesamte Gemeindegebiet übergreifend betreffenden Themen (z. B. Verkehr, Infrastruktur, soziale und gesellschaftliche Angelegenheiten, Landwirtschaft, Kultur, Hochwasserschutz, Tourismus u. ä.) nur grundlegend behandelt werden, soweit sich hieraus nicht konkrete Projekte entwickeln lassen.

Das Amt für ländliche Entwicklung weist dazu darauf hin, dass mit Kosten von ca. 70.000 € zu rechnen ist, wobei die Gemeinde die nach Abzug des mit ca. 60 % zu erwartenden Zuschusses verbleibenden Anteil von ca. 40 % zu tragen hat.

Zeitliche Planung und Vorgehensweise

Der Vertragsabschluss ist erfolgt. Es fehlt nur noch die Bestätigung des Amts für ländliche Entwicklung. Somit kann mit den Arbeiten zum Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) begonnen werden. Begleitet wird die Erstellung des GEK das Planungsbüro Kurz aus München. Herr Kurz ist vielen bereits aus Thierhaupten bekannt.

Eine gemeinsame Auftaktveranstaltung zur Vorstellung und Gründung der Arbeitskreise ist für Donnerstag, den 15. September 2011 geplant.

Noch im Herbst wird mit einer ersten Arbeitsrunde der Arbeitskreise begonnen. In voraussichtlich zwei weiteren Arbeitsrunden bis zum Frühjahr 2012 werden Ideen und Umsetzungsansätze erarbeitet sowie Konzepte und Projektbeschreibungen gefasst.

Die jeweiligen Arbeitskreise organisieren sich selbst. Die Arbeitskreissprecher und ihre Stellvertreter treffen sich regelmäßig unter der Leitung des Planungsbüro Kurz zur Abstimmung der weiteren Vorgehensweise.

Der Abschluss des GEK wäre bis **September 2012** möglich.

Das ALE könnte damit vorbehaltlich der Mittelfreigabe **Ende des Jahres 2012** die Dorferneuerung anordnen.

Im Laufe des Jahres 2013 könnten damit frühestens Objektplanungen erstellt werden, so dass deren Umsetzung ab 2014 absehbar wäre.

Das ALE ergänzt hierzu, dass bei einer entsprechenden Dringlichkeit die Förderung für eine Maßnahme auch schon früher erfolgen könnte. Dies wäre etwa für das Dorfladenprojekt denkbar.